Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 50

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Ber Schweig. Militargeitschrift XLVII. Bahrgang.

Bafel.

10. December 1881.

Nr. 50.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Penno Achwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Clager.

Inhalt: Militarifder Bericht aus tem beutschen Reiche. — Ginige Bemerkungen zur Abanberung tes Bachtbienste Reglements. (Schlus.) — E. v. Celomb: Beiträge zur Geschichte ber preuß, Kavallerie seit 1808. — Eibgenoffenschaft: Ernennung. Entlassung. † Obersteivifienar Rottmann. Kerpsvisite beim Genfer Militarbirefter. Bentennierwesen. — Ausland: Frankreich: Die Berittens machung der Infanterielapitans. Marsche ter Ravallerie-Regimenter zu ten biediabrigen Manovern. Militar-Schuler von St. Cyr. — Verschiebenes: Der keigeministerielle Entwurf zu Vorschriften fur bas Bajonneisechten ter Infanterie bes beuischen Heeres. Pferterpus-Vorrichtung.

Militärifder Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 30. November 1881.

Die Ginführung einer icon im Frieden einzuübenden Griagrejerve, beren erfter Aus: bilbungsturjus nunmehr hinter uns liegt, mar in militärischen Rreisen seiner Zeit auf ftarte Zweifel in Bezug auf ihren Werth gestoßen. Bor Allem beklagten Kachmanner die Thatsache, bak man zum erften Diale feit Befteben ber preugischen Armee von dem oberften Grundfat berfelben abzugehen im Begriff stande: grundliche, nicht übereilte und individuelle Detailausbildung des einzels nen Mannes, nicht überstürzte, oberflächliche Drefsur größerer Massen. - Ronnte man sich auch nicht verhehlen, daß die modernen Rriege mefent: lich nächft bem Genie ber oberften Leitung Maffen von Rampfern erfordern und jeder nachfte Rrieg kürzer, dafür aber um so blutiger werden, in Folge beffen für zahlreichen, icon im Frieden vorgebilde= ten Radidub geforgt merben muffe, fo fürchtete man nicht mit Unrecht eine Ruckwirkung biefes übereilten Ausbildungsmodus auf die aktive Armee. Diefe Befürchtungen haben sich Ungesichts ber Ergebniffe ber nunmehr beenbeten erften Uebung ber Erfatreferven gelegt und einer gemiffen Befriedi= gung in ben bavon berührten Militarfreifen Plat gemacht, die Angesichts ber großen Anforderungen und Opfer, die man beshalb an die Berufsarmee ftellen mußte, um fo erfreulicher ift.

Was zunächst das Material betrifft, so sah man mit Erstaunen, welche vortressliche Soldatenfiguren bisher in Friedenszeiten unausgebildet bleiben mußzten, da ihnen kleine Mängel — verwachsene Zehen, ein krummer Finger, nicht volles Maß, allzu dünzner Haarwuchs und Nehnliches mehr — anhafteten, die sie nach der "Nekrutirungs-Ordnung" zum Dienst nur "bedingt tauglich" erscheinen ließen.

Wie jest ermiesen, fteht bas Material, bas jest zu ben Uebungen eingezogen ift, fast in Richts bem gewöhnlichen Refrutenkontingent gegenüber gurud, im Begentheil, es finden fich zahlreiche junge Leute barunter, um bie es fehr ichabe mare, menn fie nicht auch zur Führung ber Baffen herangezogen worden wären. Was bas Ausbilbungspersonal betrifft, fo hat jedes Regiment ein recht gutes aegeben. Bei ber Ausmahl ber Refrutenlehrer reben zahlreiche besondere bienstliche Grunde mit und ichlieglich partizipiren so ziemlich alle Chargirten im Laufe ber Zeit an ber Ausbildung ber gemohn= lichen Refruten, mabrend bei ber erften Erfatre= jerve Uebung durchschnittlich ausgewählte Kräfte ihre ganze Ausmerksamkeit und Gifer auf die Dresjur der ihnen übergebenen Mannschaften verwenbeten. Es maren diese Leute von allem Arbeits: und Bachtdienst befreit, eine Erleichterung für die Disziplin und Ausbildung, deren Werth fich haupt= sächlich in großen Garnisonen und Festungen fühl= bar macht. Ferner fielen alle nicht für den Kriea unumganglich nothwendigen Uebungen, Griffe, jede Art von Parademarich, und last but not least fand feine Besichtigung in ber fonft üblichen Urt statt. Dadurch murbe eine toftbare Zeit erfpart und ftets ber Ginn fur ben Grundgebanken jeber folbatischen Ausbildung mach erhalten, jede flein= liche, für ben Frieden allerdings unumganglich nothige Detailpolitur vermieden. Tropdem murbe bie gesammte Rompagnieschule, wie sie sonst gefor= bert mirb, mit Ausnahme besonders schwieriger Ralliements und Formationen burchgemacht, pro Ropf 40 Patronen verschoffen und mehrfach Keldbienft geubt. Man murde fich jedoch irren, menn man annahme, daß nicht auf die stramme Ererzierausbildung, als bem Rundament für jeden Rriegs= dienst, der hauptaccent gelegt und dem entspre= dend verfahren worden mare. Bon oben herab